

BETEILIGUNG & QUALITÄT

Wirkungsmessung von Teilhabemöglichkeiten in sozialen Unternehmen.

Fachöffentliche Veranstaltung

Berlin | 07.12.2022

CORDULA SCHÜRMANN | GETEQ gGmbH

Text: Meine Erlebnisse nach 12 Jahren.

In den 12 Jahren, die ich meine Arbeit jetzt schon mache, gibt es viel zu erzählen. So viel, dass ich mich noch nicht mal an alles erinnere, weil es so viele Erinnerungen sind.

So mehr ich aber darüber nachdenke, was in den letzten Jahren für mich das Beste war, würde ich sagen die Dienst-Reisen und die Arbeits-Gruppen und natürlich die Menschen, die man jeden Tag kennenlernt oder auch alte Bekannte, die einen schon seit Jahren begleiten.

Auf den Dienst-Reisen waren die Nutzer immer sehr überrascht darüber das wir so weit von zuhause weg sind, oder dass wir mit der Arbeit überhaupt verreisen.

Die Nutzer haben erzählt: Bei uns in der Werkstatt machen wir so etwas nicht.

Oder sie haben uns gefragt, ob man uns in Berlin mal besuchen kommen kann, weil sie das großartig fanden, was wir als Befrager machen.

Die Mitarbeiter andererseits waren davon immer überrascht, wenn ich erzählt habe das ich das auf den ersten Arbeitsmarkt mache und auch ein richtiges Gehalt dafür bekomme.

In Berlin bei den Arbeits-Gruppen: Zum Beispiel, wenn wir einen Qualitäts-Zirkel im Wohnheim machen. Dort habe ich schon oft erlebt, dass Mitarbeiter vorhergesagt haben: Wir müssen sehen, ob unsere Nutzer so viel Konzentration haben, oder ob sie etwas erzählen.

An Anfang waren erst mal alle still und haben nichts erzählt, oder haben sich nicht getraut etwas zuzusagen. Oder haben nur sehr wenig gesagt und die Mitarbeiter haben viel gesagt.

Die Qualitätsgemeinschaft nueva Berlin:



Doch so mehr wir zusammen an den Fragen gearbeitet haben und so mehr man am Anfang die Bewohner nach ihrer Meinung gefragt hat und so mehr haben sie dann auch aus ihrem Alltag im Wohnheim erzählt.

Am Ende eines langen Tages sind alle beteiligten zwar müde und haben viel Informationen in ihren Kopf. Jedoch sind die Mitarbeiter ganz oft überrascht von ihren Nutzern. Sie sagen: Wir hätten nicht erwartet das sie den langen Tag aushalten.

In den letzten 12 Jahren die ich nun als Befragern arbeite, habe ich diesen Satz schon so oft gehört.

»Wir sind uns nicht sicher, ob unsere Bewohner das Schaffen«

Das mich das Traurig macht, das die Mitarbeiter in manchen Situationen ihren Nutzern nicht so viel zutrauen. und am Ende immer davon überrascht sind das sie es doch können.

Ich denke, dass unsere Arbeit als Befragern viel dazu beitragen kann das die Mitarbeiter anfangen ihre Nutzer in einem anderen Licht zu sehen. Dass die Träger langsam damit anfangen ihre Nutzer selbst zu fragen was sie zum Wohnen brauchen und ihnen wichtig ist.

Und nicht das in einem Büro von einer Leitung bestimmt wird wie etwas zu sein hat, weil derjenige denkt: Oh ja, das kann unseren Nutzern gefallen.

Die Bewohner können selbst sagen, wie sie sich fühlen und was sie zum Wohnen oder Arbeiten brauchen.